

IP Projekt: Untersuchungen zur Gestaltbildung

Projektleitung

Prof. Susanne Brügger

Kontakt

Prof. Susanne Brügger

Fachbereich Design

Fachhochschule

Dortmund

Max-Ophüls-Platz 2

44139 Dortmund

Tel.: (0231) 9112-405

E-Mail:

susanne.bruegger

@fh-dortmund.de

Die Auswirkungen der Informationsgesellschaft verlangen nach Filtern. Im künstlerischen Bereich an scheinbar abseitigen Beispielen entwickelt, verdeutlicht das Projekt die brisante Wechselwirkung zwischen der Information und seiner Darstellung.

Abstract

Die Kohärenz einer Aussage ist eine Fiktion, die mit Hilfe gestaltbildender Gesetzmäßigkeiten konstruiert wird.

In Anbetracht immer größer werdender Informationsfluten [1] ist das Verständnis dieses Zusammenhangs von besonderer Bedeutung für die Kommunikation und das Verstehen von Welt. In der

Aufbereitung von Inhalten begegnet man drohender Beliebigkeit allenthalben mit einfachen Formen, einer rigiden Formensprache, die Wertigkeit und Wichtigkeit vortäuscht und vor allem eines ist: schlicht. Die Differenzierung der Aussage, die gerade wegen der Vielzahl verfügbarer Informationen möglich wäre, stört die nötige Klarheit, Kürze und Prägnanz, die es braucht, um in der gegenwärtigen Aufmerksamkeitsökonomie maximalen Wert zu erlangen.

So ist zu beobachten, daß in den Medien sowohl im bildnerischen Bereich wie auch in den zeitlichen Darstellungsformen Strategien der Werbewirksamkeit greifen. Diese sind längst auch zu bestimmenden Formfaktoren der Kommunikation geworden. Wissenschaftliche Diskurse hingegen



1 Begriffe des „mapping“ wie auch des „datamining“ bedeuten diesen Wandel in den letzten Jahren auch in Kunst und Design. Der Begriff „mapping“ bezeichnet eine zeitgenössische Strömung in der Kartographie, vorwiegend im künstlerischen Bereich. Gegenüber der klassischen Kartographie, betont „mapping“ den Prozeß des Kartierens und die Individualität des kartierten „Raumes“, vgl. Abrams/Hall, Else/Where: Mapping, Minnesota 2006

Vororte im Visier

Tondo #2 ø 40 cm

Lambdaprint/Diasec



Vororte im Visier
 Tondo #1 ø 40 cm
 LambdaPrint/Diasec

verschaffen sich oft à priori den Anschein seriöser Wissenschaftlichkeit durch Auslassung gestaltbildender Faktoren, gekennzeichnet durch Textlastigkeit und schwer verständliche Satzkonstruktionen.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangssituation thematisiert das Inselformat (IP Projekt) den ‚Blick von oben‘ und untersucht Mechanismen der Wahrnehmung und die Entstehung von Gestaltvorstellungen.

Gesetzmäßigkeiten der Wahrnehmung, die in der Gestalttheorie bereits seit dem frühen 20. Jhd. erforscht wurden, fließen dabei ebenso in die Arbeit mit ein, wie Erkenntnisse der Wahrnehmungstheorie des Radikalen Konstruktivismus² [2,3].

In der Geschichtsforschung werden in neuerer Zeit ebenfalls Aspekte der Gestalttheorie berücksichtigt. ‚Werthaltige Endpunkte‘ strukturieren unsere vieldeutige Wahrnehmung und Erinnerung. Die Relevanz und Glaubwürdigkeit der Aussagen von Zeitzeugen etwa erscheint so zunehmend fragwür-

dig, werden sie doch begriffen als Konstruktionen, die gestaltbildenden Mustern folgen. [4]

Grundlegende Medien für die zeitgenössische Kommunikation, die stets den Beweis der ‚Realität‘ und ‚Wahrheit‘ liefern, sind fotografische und filmische Dokumente, die als mechanisch abbildende Medien ihre scheinbare Glaubwürdigkeit im wesentlichen aus der Abwesenheit des Menschen beziehen, wie der Filmtheoretiker André Bazin schon 1945 postulierte [5].

In Zeiten digitaler Fotografie wird die Möglichkeit der Manipulation zwar endgültig offenkundig, der Einsatz eines Fotos als beweislieferndes Dokument z.B. in Nachrichtenkontexten bleibt davon bislang jedoch kaum berührt.

Hier greift der Mechanismus des ‚kartographischen Imperativs‘ [6], gestaltbildende Kontexte herzustellen, die, Glaubwürdigkeit heischend, die Aussage außer Frage zu stellen scheinen.

2 vgl. etwa die Schriften Rudolf Arnheims, insbesondere „Kunst und Sehen“, Berlin / New York, 1978

3 vgl. hierzu die Schriften von Humberto Maturana/ Francisco Varela, und Heinz von Foerster zum Radikalen Konstruktivismus

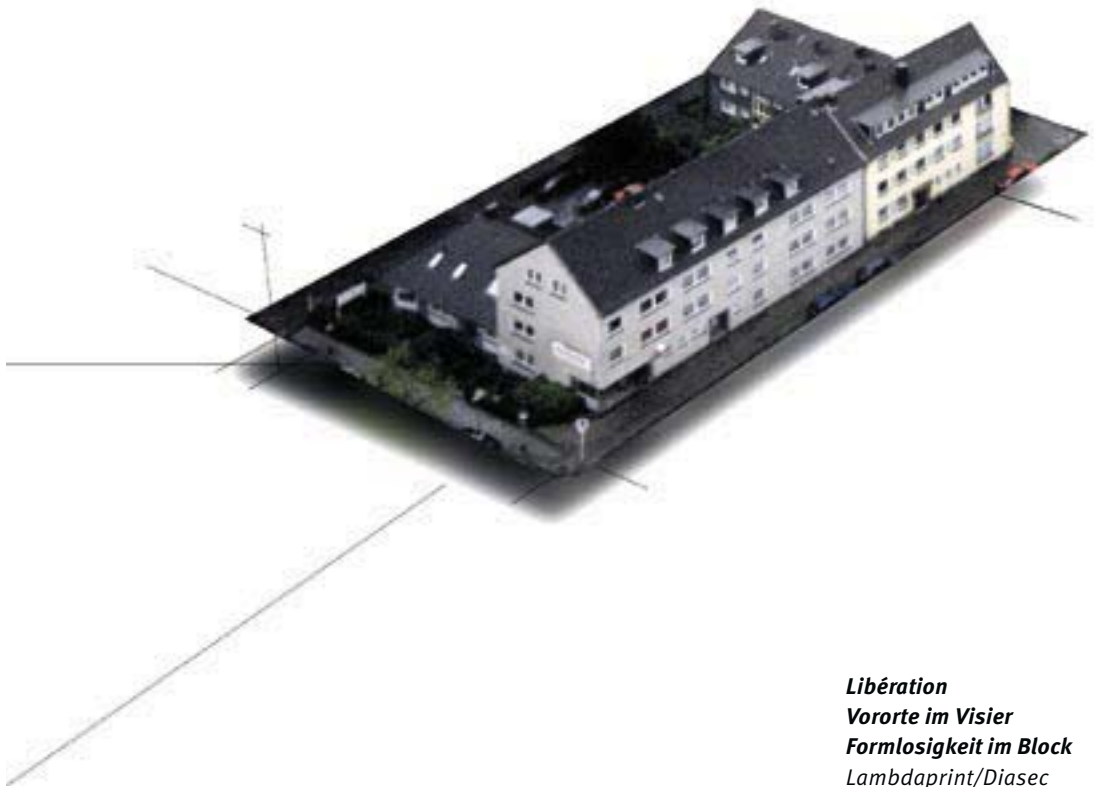
4 vgl. die Forschungen Prof. Harald Welzers zu Gedächtnis und Geschichte, „Das kommunikative Gedächtnis“, München 2002

5 André Bazin, „Ontologie des fotografischen Bildes“, 1945, in: Wolfgang Kemp (Hrsg.), Theorie der Fotografie, Bd. 3, 1945-1980, München 1983, S. 58-64



Kartenwerk X.
ZWAR - Partikelbeobachtung
und Konjunktionen
 B.#3 GAR III. 1997

6 Grundlage dieser Untersuchung bildet meine bisherige Arbeit „Das Kartenwerk“, eine Folge fotografisch-kartographischer Arbeiten, die den Zusammenhang zwischen stets nichtcodierter Fotografie und kartographischer Syntax beleuchtet. Zentrale Punkte sind dabei „die Ästhetik des Zerlegens“, die die Alltagskultur bestimmt, sowie der funktionale Zusammenhang, der sog. „Kartographische Imperativ“: die kartographische Form selbst postuliert einen Sinnzusammenhang und stellt ihr Sujet außer Frage, vgl. S. Brügger, „Das Kartenwerk – Futur II“, Exposé, Köln o. O., 1991, in CD-ROM „Das Kartenwerk 2.7.5“, S. Brügger, 1999, und „lab – Jahrbuch der Künste und Apparate“, KHM, Köln 1998



Libération
Vororte im Visier
Formlosigkeit im Block
 Lambdaprint/Diasec



Das Inselproblem
Phasenraum 1.0
 2002
 Lambdaprint/Diasec

*Ableitung zweidimensionaler
 Figuren aus den Bewegungen
 von Schulkindern während
 der Pause*

Das breitgestreute Forschungsfeld des IP Projektes [7] unterteilt sich in diskrete Abschnitte:

„INHALT“ / indexikalisch

Eine erste Phase, die auf „reale“ Phänomene der Welt Bezug nimmt und thematisches Material liefert: (Stadt)Randphänomene, Gestaltbildung als Vorstellung einer Person, Beobachtungen von Geschehen auf Plätzen, Aufzeichnungen von Entscheidungen, „Anatomie“ von Unfällen / Katastrophen - „Randlagen“.

„FORM“ / syntaktisch

Eine zweite Ebene, die bildlich-/mediale Gesetzmäßigkeiten untersucht und die Problematik als eine der Wahrnehmung thematisiert, da diese durch die Art und Formulierung einer Sprache unmittelbar beeinflusst wird. Formale Filter.

„SYNTHESE“

Und schließlich der dritte Abschnitt, der die visuelle wie auch textliche Formulierung im Projekt selbst thematisiert, die performative „Tücke“, den Gedanken zu fassen.

Dieser Teil bezeichnet eine Art „Bedeutungsmatrix“, die die Variabilität kohärenter Aussagenlogik visualisiert und als Konstruktion thematisiert.

7 Gegenstand des Forschungsvorhabens ist die Fortführung des vor meiner Berufung begonnenen künstlerisch-wissenschaftlichen Forschungsprojektes *Das Inselproblem – Untersuchungen zur Gestaltbildung*. Mit künstlerischen Mitteln, als auch mit statistischen Methoden, werden fotografische Bilder und filmische Aufzeichnungen „ausgewertet“ hinsichtlich immanenter Bedeutungen der Darstellungsform.

Das Inselproblem
Pausenhof 1.0
 2002 Fotoarbeit
 Lambdaprint/Diasec



Wolken
Vermessung flüchtiger Erscheinungen
topographische Versuche



gasförmig und formlos
aus : gestern gesehen



Zentrum - Peripherie
Notizen zur Wärmeverteilung
in Supermärkten



***Pausenhofbeobachtungen
(Phase 2)***
Foto/Videoauswertung

Relevanz / Nutzen für die Lehre

Das Forschungsvorhaben *IP Projekt - Untersuchungen zur Gestaltbildung* setzt direkt an einer zentralen Fragestellung der künstlerisch-/gestalterischen Produktion und Rezeption an. Der beschriebene Wirkungsmechanismus der Aussagenlogik ist von großer Bedeutung für jedwede Darstellungsform.

Dies hat daher auch unmittelbare Auswirkungen auf die Lehrtätigkeit, Seminarthemen und die Betreuung entsprechender Diplomarbeiten.

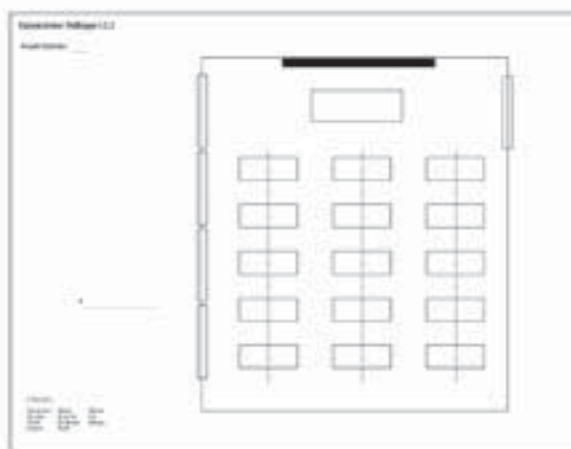
Resumee / Ausblick

Die Arbeit am Projekt ist noch nicht abgeschlossen. Die theoretischwissenschaftliche Vertiefung im Forschungssemester hat neue Projektebenen erschlossen, die weiter ausgearbeitet werden müssen.

Ein Künstlerbuch zum Projekt ist in Vorbereitung.



**Pausenhofbeobachtungen
(Phase 2)**
Foto/Videoauswertung



Klassenzimmer Prüfbogen 1.C.2
aus: „Darauf war ich auch schon
gekommen, aber es kommt mir
falsch vor“
Planzeichnung